Freitag, 23. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6742. 1871.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 22. Juni. Bei dem Rücktransport der Truppen des pommerschen Armeecorps entgleisten heute auf der Strecke Leipzig-Bitterfeld, zwischen den Stationen Backwitz und Zschortau durch das Defectwerden eines französischen Wagens vier Wagen. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge sind 2 Unteroffiziere und 21 Mann todt, 1 Offizier und 40 Mann theils schwer, theils leicht verwundet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Copenhagen, 21. Juni. Der König von Griechenland ist heute Nachmittag hier eingetroffen und von der königlichen Familie empfangen worden. Der König fuhr von hier nach Fredensborg.

Frankfurt a. M., 21. Juni. Effecten-Societät Amerikaner 96½, Creditactien 277½, Staatsbahn 403½ 1860er Loose 81⅞, Lombarden 167¼, Galizier 240 Nordwestbahn 198. Matt.

Paris, 21 Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 52, 15. Anleihe Morgan 480, 00. Italienische 5% Rente 57,50. Italienische Tabaks-Obligationen 461, 25. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 868,75. Oesterreichische Nordwestbahn 440, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 368, 75. Lombardische Prioritäten 227, 00. Türken de 1865 47, 00. Türken de 1869 272, 00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 103. Höchster Cours der Rente 52, 30, niedrigster 51, 85. — Fest.

— Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr Juni 119, 50, pr Juli 120, 00, pr September-December 123, 50. Mehl pr Juni 83, 00, pr Juli-August 82, 50, pr September-December 83, 00. Spiritus pr Juni 80, 50. — Wetter veränderlich.

Deutschland.

✱ Berlin, 21. Juni. Nun weiß man doch endlich, wo die Organe der Regierung mit ihren Angriffen auf den Liberalismus hinaus wollen. Die „Nord. Allg. Ztg.“, das Blatt im Dienste des Kanzlers, benutzt heute einen von ihr hochbelobten Artikel der „Ostseezeitung“, in welchem diese den Liberalismus der stärksten Irrthümer anklagt und sagt, daß dieser Liberalismus in seinen alten Irrthum zurückgefallen wäre, wenn er eine Beschränkung des Militairetats gefordert hätte, diese Anklage der „Ostseezeitung“ benutzt das offiziöse Blatt, um auszuführen, daß der Liberalismus zwar für den nationalen Gedanken im Volke Propaganda machen, ein Ziel aufstellen könne, daß er sich aber um die Mittel zur Ausführung niemals kömmere, daß diese ihm gleichgiltig wären, daß er von ihnen nichts verstehe. „Und, sagt die „N. A. Z.“, welchen Schluß wir aus diesen Erwägungen ziehen? Diesen, daß die sogenannte Volkspolitik wohl geeignet sein mag, im Volke für eine Idee Anhänger zu werben, daß sie aber zur Action unfähig, daß die Action, die Uebersetzung des Gedankens in die That nur Sache der Regierung sein kann und weiter, daß Kriegswesen und auswärtige Politik für den Parteistreit gewissermaßen verbotene Felder sein sollten, weil sie nicht von diesem, sondern nur vom Standpunkte der Regierungen aus mit Sicherheit zu übersehen sind.“ Da guckt denn zum ersten Male in einem inspirirten Organe die Absicht verschämt und noch ziemlich verhüllt hervor, welche wir während der letzten Tage bereits in verschiedenen Artikeln selbstständiger Zeitungen angedeutet fanden, der Wunsch der Regierung, den Militairetat von dem Votum der Volksvertretung unabhängig zu machen. Wir wollen heute nur hierauf kurz hinweisen, wollen nur bemerken, wie das ministerielle Organ mit einer ihm sehr geläufigen Volte in ihren Schlußsatz für den „Liberalismus“ den Ausdruck „Volkspolitik“ einschiebt, der leicht in eine „Politik der Volksvertretung“ weiter umzuändern ist. Daß diese Volksvertretung doch auch manchmal die Mittel richtig zu schätzen versteht, sogar richtiger als, ihren eigenen Ausführungen zufolge, die Regierung. Das hat der Norddeutsche Reichstag doch wohl schlagend durch seine Ablehnung sämmtlicher Steuerprojecte bewiesen, deren Bewilligung damals Herr v. d. Heydt als unumgänglich nothwendig für die finanziellen Zustände des Bundes hielt, ohne die der neue Finanzminister aber dennoch sehr wohl zu verwalten verstanden hat und noch dazu so günstig, daß ein auch für den Sieger schweres Kriegsjahr alle Kassen im günstigsten Zustande ließ. Auch der „Liberalismus“, auch die „Volkspolitik“ sind bildungsfähig, daß sollten die Herren Offiziösen doch schon begriffen haben und sein Patriotismus dürfte doch jetzt wohl so unbezweifelt feststehen, daß auch das „Kriegswesen“, wenigstens wenn darunter der Militairetat verstanden wird, seinem Votum anvertraut werden kann. Nach den Abstimmungen über das Pensionsgesetz und über die Dotationen könnte die „N. A. Z.“ sich doch vorläufig beruhigen.

— In seiner letzten Sitzung hat sich der Bundesrath mit der Frage der Preßgesetzgebung beschäftigt und den Beschluß gefaßt, den Reichskanzler um die schleunige Ausarbeitung eines Preßgesetzes für das Deutsche Reich zu ersuchen. Mit Rücksicht auf den Erlaß eines solchen Gesetzes ist das nähere Eingehen auf die das Preßwesen betreffenden Anträge des Reichstags abgelehnt worden, da die Erledigung derselben auf dem Wege des in Aussicht genommenen Gesetzes erfolgen soll.

— Für die durch den Krieg geschädigten Landwirthe in Elsaß und Lothringen sind von ihren Standesgenossen in Preußen bis zum 15. Juni im Ganzen 24,093 Thlr. eingegangen. Diese Gaben sind vorzugsweise durch die landwirthschaftlichen Vereine gesammelt und an die Central-Sammelstellen im landwirthschaftlichen Ministerium und an das Bureau des Clubs der Landwirthe eingesendet worden.

— Dem Fürsten Bismarck wird ein Zeichen dankbarer Anerkennung zu Theil werden, welches ihn gewiß sehr angenehm berühren wird. Der deutsche Eisenbahnverein hat nämlich den Beschluß gefaßt, dem großen Staatsmanne einen Salonwagen zu verehren, der mit allem Comfort ausgestattet ist und natürlich auf allen deutschen Eisenbahnen benutzt werden kann. Es ist ein ebenso practisches als schönes Geschenk und aus dem deutschen Bürgerthume eigentlich das erste Beispiel öffentlicher Dankbarkeit gegen einen um das Land hochverdienten Mann.

* Braunschweig, 20. Juni. Wegen der Erbfolgefrage soll nächstens eine allgemeine Volksversammlung stattfinden. Die Bevölkerung will mit Ausnahme der Hoflieferanten &c. entschieden eine Verschmelzung des Landes mit Preußen oder wenn das Schwierigkeiten machen sollte ein Verhältniß wie Elsaß es jetzt zum Reiche bekommen hat. Da nach dem Tode des Herzogs eigentlich der vertriebene Herzog Karl, der niemals abgesetzt ist oder verzichtet hat, Thronerbe wäre, so kann zunächst von der hannöverschen Königsfamilie gar keine Rede sein. Außerdem ist König Georg blind, also zur Regierung nicht befähigt und da also vor dem Kronprinzen, seinem Sohne, noch zwei nähere Thronbewerber stehen, so kann dieser gar nicht in Frage kommen. Der deutsche Kaiser wäre daher schon kraft seiner Stellung im Reiche berufen, die Regierung mindestens provisorisch, weiter zu führen. In diesem Sinne, wenn nicht noch weiter gehend, wird voraussichtlich die Volksversammlung sich aussprechen. Es ist aber eine nicht zu unterschätzende Gunst der Umstände, daß die Niederwerfung der franz. Anmaßungen und die Gründung des deutschen Reiches vor der hiesigen Thronerledigung sich vollzogen habe. Diese hätte im anderen Falle leicht den Grund zu Verwickelungen abgegeben, vor denen heute Preußen durch seine Machtstellung selbstverständlich vollkommen gesichert ist.

München, 18. Juni. In Betreff des Rücktrittsgesuches des Grafen v. Bray ist die königliche Entschließung noch nicht erfolgt, allein es scheint kaum zweifelhaft, daß er geneigt ist, dem Gesuche zu entsprechen. Es wird denn auch versichert, der König habe den Ministerrath beauftragt, einen Nachfolger für den Grafen Bray in Vorschlag zu bringen. „Herr Graf v. Bray war“ — wie die clericale „Donau-Zeitung“ bemerkt — „der einzige Mann im Rathe der Krone, dem man einigermaßen Sympathien mit den Bestrebungen des katholischen Volkes (soll heißen der Ultramontanen) zuschreiben kann. Sollte Fürst Hohenlohe sein Nachfolger werden, so wäre dies wieder der Kampf bis aufs Messer mit dem bayerischen Volke.“ So gefährlich wird es aber sicher doch nicht werden, auch wenn Fürst Hohenlohe wieder das Portefeuille des Aeußern erhalten sollte, was zur Zeit aber sehr zu bezweifeln sein dürfte. Die Aeußerung des genannten Blattes zeigt aber jedenfalls, in welchem Sinne die clericale Partei den Rücktritt des Grafen v. Bray beurtheilt, und zwar mit vollem Rechte beurtheilt. Daß nun dieselbe Graf Bray vom deutschen Reiche und seinem Kaiser eine Nationalbelohnung erhalten solle, halten wir noch immer für eine böswillige Verleumdung.

— Aus Bayern. In Babenhausen wollte der Pfarrer einem Bürger, der die Adresse gegen das Unfehlbarkeitsdogma unterschrieben hatte, die kirchliche Trauung verweigern. In Folge eingereichter Beschwerde verfügte das Cultusministerium, daß der Pfarrer beauftragt werde, die Trauung vorzunehmen, ohne Rücksicht darauf, daß der Bürger sich mit dem Dogma der Unfehlbarkeit nicht einverstanden erkläre.

Oesterreich

Wien. Im Feuilleton eines hiesigen Blattes wird heute unverblümt erzählt, daß die drei Cavaliere, welche in besonderer Mission des Kaisers nach Rom reisten, die Fahrt gemeinsam mit einer der anrüchigsten Damen der hiesigen Halbwelt gemacht haben. Man darf doch gespannt sein, ob jene Herren es mit ihrer Würde vereinbar finden werden, eine solche Version über ihre Mission umgehen zu lassen.

— Das katholisch-politische Casino Josephstadt hat nach übereinstimmendem Bericht verschiedener hiesiger Blätter gestern dem Grafen Hohenwart eine Petition um gesetzliche Maßregeln gegen die Uebergriffe der liberalen Presse überreicht; der Hr. Minister soll darauf im Wesentlichen Folgendes geantwortet haben: „Mögen die Herren überzeugt sein, daß das Ministerium seit Anbeginn die Uebergriffe der Presse in ernste Erwägung gezogen hat. Es ist kein Zweifel, daß durch die Ausschreitungen der Presse die kirchliche und staatliche Autorität gleichermaßen gefährdet wird. Ich glaube, wir befinden uns hierüber in vollkommenem Einklang, und hoffe, daß die Zeit nicht mehr ferne ist, wo die Presse wieder in jene Schranken wird zurückgewiesen sein, welche die Rücksicht auf das staatliche und gesellschaftliche Wohl erheischt.“

England.

„Saturday Review“ ist der Ansicht, die Erklärungen Trochus in der National-Versammlung hätten bewiesen, daß der Besiegte bei Sedan nicht der einzige Regierende Frankreichs sei, welcher der Verzeihung bedürfe und seine ungeschickten Erklärungen seien der Art, um von den Agenten einer kaiserlichen Restauration mit Vortheil ausgebeutet werden zu können.

— Der Kaiser Napoleon nebst Gemahlin und Sohn hat sich das Vergnügen gemacht, eine eigenthümliche Deputation zu empfangen. Die Arbeiter an den Abzugskanälen, die Kloakenreiniger von Greenwich kamen gelegentlich ihres jährlichen Ausfluges durch Chislehurst, machten vor Camden House Halt und wußten durch einige kräftige Hurrahs die kaiserliche Familie auf den Balcon zu locken. Der Advokat des Straßenreinigungs-Unternehmers von Greenwich improvisirte eine Beileids- und Hoffnungsadresse und wurde in Erwiderung von dem Kaiser durch die folgende Rede beglückt: „Ich fühle mich sehr geschmeichelt über die Bemerkungen, welche Sie so eben an mich gerichtet haben. Ich fühle, daß ich stets ein guter Freund Englands gewesen bin.“ Lautes Hurrah der Arbeiter, verschiedenes Händeschütteln, Rückzug der kaiserlichen Familie und Abzug der Kloakenmänner von Greenwich.

Frankreich.

⊙ Paris, 18. Juni. Die heutige große Truppenschau ist aufgeschoben, wahrscheinlich aufgehoben. Herr Thiers in seiner eiteln Ruhmsucht wollte dem Berliner Siegesfeste ein Paroli biegen und deshalb auch ein militärisches Spectakelstück in Scene setzen, bei welchem der kleine Herr sich in der Rolle eines Imperators etwas hätte zu Gute thun können. Aber soweit sind unsere Zustände doch noch nicht befestigt, so definitiv der Staat nicht geordnet und beruhigt, daß man ungefährdet solche zwecklose Possen treiben könnte. Abgesehen davon, daß eine Anhäufung von 100,000 Mann zu so unnützem Prunk den Abmachungen mit Bismarck direct zuwiderläuft, die nur 80,000 Mann in und um Paris aufzustellen gestatten, drohten dem Schauspiel, welches Herr Thiers sich mit den Siegern über die eigenen Bürger aufführen wollte, noch andere directe Gefahren. Aus England ist er benachrichtigt worden, daß eine großartige bonapartistische Demonstration für den Moment der Parade beabsichtigt werde, die leicht, falls ein Theil der Truppen mit eingestimmt hätte, das Signal zur Ausrufung des Kaisers geworden wäre. Außerdem versichert man, daß die Deputirten der Linken entschlossen waren, die Gelegenheit zu einer energischen Demonstration zu Gunsten der Republik zu benutzen. Sie hatten sich vorgenommen, beim Defiliren der Truppen den Ruf „Es lebe die Republik!“ ertönen zu lassen. Nun hatte aber bereits die „Gazette de France“ angekündigt, daß die Rechte entschlossen war, einen derartigen Versuch nicht ungestraft hingehen zu lassen, sondern ihm mit einem „Es lebe die Monarchie! entgegen zu treten. Herr Kerdrel hatte sich mit einigen Exaltirten der legitimistischen Partei am vorigen Freitag verschworen, bei jener Gelegenheit Heinrich V. leben zu lassen. Man begreift ohne Mühe die Verlegenheit des Herrn Thiers, namentlich da es leicht war, daß die Pariser Arbeiter sich dem Chorus mit Lebehochs auf die Commune angeschlossen hätten. So würde leicht der Tag des Triumphes, welchen der kleine Dictator sich bereiten wollte, zu dem seines Sturzes sich haben gestalten können, und deshalb war er klug genug, das schlechte Wetter vorzuschützen und die unausbleibliche Katastrophe damit noch hinauszuschieben. Die militärischen Maßregeln im Innern der Stadt verschwinden nach und nach, die Patrouillen denen man Anfangs auf Schritt und Tritt begegnete, werden immer seltener, doch bivouakiren noch Truppenabtheilungen in dem Garten der Tuilerien, des Palais Royal, in dem Erdgeschoß einiger größeren Gebäude — unter Andern der opera comique — und die Haussuchungen nach Waffen dauern fort. In den Vorstädten, besonders in Belleville, ist die Ueberwachung schärfer, und nicht mit Unrecht, denn die dortigen Bevölkerungen sind rother denn je, und die Verbissenheit und die Wuth ist Allen, den Alten und den Jungen, den Weibern wie den Männern, im Gesichte zu lesen. In den bessern Vierteln der Stadt sieht es freundlicher aus, da begegnet man den heitern sorglosen Gesichtern, der Zerstreuungsluft, dem Leichtsinn, der Gedankenlosigkeit wieder, welche die characteristischen Eigenschaften der Pariser sind, ihr Glück und ihr Elend verursachen. Sie haben bereits den ganzen Schrecken vergessen, was freilich um so leichter war, als die Mehrzahl nach dem 18. März die Beine auf die Schultern genommen hatte und erst im Gefolge der Versailler Armee wieder heimgekehrt sind. Diese Leute wissen also über die Zustände von Paris unter der Commune nichts mehr, als was sie in den Zeitungen gelesen haben. Sie sind einmal hingegangen, um ihre Neugierde an dem Anblicke der Trümmer der Tuilerien und des Stadthauses zu befriedigen, und haben sich dann ruhig zu ihren kleinen Beschäftigungen gewendet, wie vorher. Das Theater de la Gaité hat die Vorstellungen der „Chatte Blanche“ mit der Theresa wieder aufgenommen, die Concerte auf den elyseeischen Feldern sind wieder eröffnet und auf dem Boulevard des Italiens schwärmen die Cocottes in erklecklicher Anzahl. Was fehlt also dieser entarteten Bevölkerung weiter? — Ueber die Berliner Siegesfeier schimpfen die hiesigen Blätter gewaltig. Das ist zwar natürlich, zeugt aber nicht von vielem Tact und noch weniger von gutem Gedächtniß. Es muß dieses hochmüthige Spotten doch Jedem lächerlich scheinen, der die Siegeseinzüge der französischen Armee 1856 und 1859 gesehen und die 101 Kanonenschüsse gehört hat, welche zur Feier der Einnahme von Puebla vor dem Invaliden-Hotel abgefeuert wurden.

— Durch das „Journal des Debats“ erfahren wir, daß durch die offiziellen Register der Polizeipräfectur folgende, die Pariser Bevölkerung kennzeichnende Thatsache dargethan wird: Die Militär- und Civilbehörden in Versailles und in Paris haben seit der Besiegung der Commune nicht weniger als 393,580 anonyme Denunciationen erhalten! Eine ähnliche Angeberei, wenn auch nicht in einem so colossalen Maße, erlebten wir nach den Junitagen.

Italien.

Zur Jubiläumsfeier des Papstes hat die „Italie“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem das ministerielle Blatt Pius IX. nachzuweisen sucht, daß er selbst bei seiner Thronbesteigung den Grundstein zur italienischen Revolution gelegt und glücklicherweise so lange gelebt habe, um mit ansehen zu können, daß diese Revolution am 20. Sept. 1870 zur Krönung ihres Gebäudes, wenn auch auf Unkosten des Papstes, gelangt sei. Uebrigens habe dieser Papst während seiner langen Regierung ungewöhnliches Glück gehabt. Die „Italie“ zählt nun alle dafür sprechenden Thatsachen auf, darunter, daß Pius IX. die Regierungsjahre Petri erreichte und das Glück habe, dies Ereigniß statt im Exil im Vatican unter den Augen seiner zu italienischen Staatsbürgern umgewandelten Unterthanen feiern zu können. Aus allem dem zieht die „Italie“ den Schluß, das Pius IX ein ganz ungewöhnlicher Papst sei, die Geschichte ihn auch als solchen registriren werde und ihm den Beinamen Pius IX. der Glückliche (laventuroso; eigentlich einer, der viele Abenteuer überstanden hat) beilegen könne.

Türkei.

Aus Barsaluka wird vom 20. Juni gemeldet: Gestern fand in Priedor (Bosnien) ein Volksaufstand gegen das Beamtenpersonal der türkischen Bahn statt. Das Personal mußte sich nach Oesterreich flüchten. Die Inspectionskanzlei wurde verbrannt, die Ingenieure Johns und Brayer getödtet, Inspector Ulrich und der Beamte Held verwundet. Truppen werden erwartet. Auch hier herrscht große Aufregung. Die Ursache des Aufstandes ist noch unaufgeklärt.

Amerika.

Newyork, 12. Juni. Die „N. Hdlsztg.“ schreibt: Fast siebzehn Jahre sind verflossen, seitdem der Plan zur Gründung einer deutschen Bank auftauchte. Es gelang erst im letzten Sommer, alle Schwierigkeiten zu überwinden, welche der Ausführung im Wege standen. Zugestehen wollen wir gern, daß zur Zeit der ersten Anregung des Planes das diesseitige Feld für den Betrieb einer deutschen Bank weder ein so ausgedehntes noch ein so ergiebiges war, wie es jetzt vorhanden ist. Bedürfniß ist ein solches Institut aber schon damals gewesen, und manche deutsche Firma, die an Entbehrungen jeglicher Soulagements zu Grunde gehen mußte, würde sich haben emporschwingen können mit der Assistenz, welche jetzt die „German American Bank“ bereitwilligst gewährt. Was den Erfolg dieses Instituts betrifft, das Dank der eifrigsten Mitwirkung mehrerer unserer ersten deutschen Häuser im August v. J. endlich ins Leben getreten ist, so steht derselbe ohne Gleichen in den Annalen unseres Bankwesens. Mit einem Capital von einer Million verfügt die „German American Bank“ bereits über fast vier und eine halbe Million Brutto-Depositen, ihr Portefeuille übersteigt drei Millionen, und wir laufen nicht Gefahr, enttäuscht zu werden, wenn wir dessen Durchschnittshöhe für das nächste Jahr auf 5 Millionen veranschlagen, demnach einen Reingewinn des Actien-Capitals von mindestens 15 bis 18 pCt. in Aussicht stellen. Das sind die ersten Betriebsresultate der strict conservativen Verwaltung eines Instituts, das an Steuern ganz enorme Lasten zu tragen und das selbst auf seinem durch Staatsgesetze sehr beschränkten Wirkungskreis mit großer Concurrenz zu kämpfen hat.

Vermischtes.

— Emile Ollivier ist seit einigen Tagen Vater eines Sohnes und — einer Brochure. Die Brochure führt den Titel „Meine Rechtfertigung“ und ist nur in einer beschränkten Anzahl für die Freunde des Exministers abgezogen. Der Sohn ist auf den Namen Jocelyn getauft worden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juni. Angekommen 4 Uhr 30 Minuten.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen Juni	78	77⁶/₈	Preuß. 5pCt. Anl	100⁶/₈	101²/₈
Sept.-Oct.	74²/₈	74	Preuß. Pr.-Anl.	119²/₈	119⁴/₈
Rogg. besser,			3½pCt. Pfdbr.	75⁶/₈	75⁶/₈
Regul.-Preis	50⁶/₈	50³/₈	4pCt. wpr. do.	83	83
Juni-Juli	50⁵/₈	50³/₈	4½pCt. do. do.	90	90²/₈
Juli-Aug.	50⁶/₈	50⁴/₈	Lombarden . . .	95²/₈	95³/₈
Petroleum,			Rumänier	45⁶/₈	46⁴/₈
Juni 200#	13¹⁸/₂₄	13¹⁸/₂₄	Amerikaner . . .	97	97
Rüböl 200#	26¾	26¾	Oester. Banknoten	81⁶/₈	81⁷/₈
Spir. matt.			Russ. Banknoten	80⁶/₈	80⁴/₈
Juni-Juli	16 28	17	do. 1864r Pr.-Anl.	126	126
Juli-Aug.	16 29	17 2	Italiener	55⁴/₈	55⁴/₈
Nord. Schatzanw.	100¹/₈	100	Franzosen	230⁴/₈	230¾
Nord. Bundesan.	100⁴/₈	100⁴/₈	Wechselcours Lon.	6.22³/₈	6.22⁵/₈

Belgier Wechsel 79⅞.

Meteorologische Depesche vom 22. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	334,6	+ 5,7	NO	schwach	wolkig.
Königsberg	334,6	+ 7,8	SO	schwach	heiter.
Danzig . . .	334,4	+ 9,8	O	flau	bewölkt.
Cöslin . . .	334,8	+ 8,4	O	schwach	bedeckt.
Stettin . . .	334,5	+10,1	WNW	schwach	wolk., Nchts. Reg.
Putbus . .	334,6	+ 9,2	W	mäßig	bezogen.
Berlin . . .	334,3	+10,3	W	mäßig	bew., gst. Nm. Rg.
Posen	334,1	+10,4	S	s. schw.	trübe, gest. Regen.
Breslau . .	334,6	+19,4	W	mäßig	ziemlich heiter.
Köln	335,3	+ 8,8	WNW	lebhaft	bewölkt.
Trier	329,3	+ 9,0	SW	schwach	trübe, Nebel, Reg.
Flensburg	333,5	+ 9,0	NW	lebhaft	bedeckt.
Brüssel . . .	336,5	+10,6	Windst.	—	bedeckt, Regen.
Haparanda	333,5	+ 4,0	NO	schwach	bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Riga	334,6	+ 7,7	W	schwach	bewölkt.
Stockholm.	335,3	+ 5,9	WSW	schwach	bedeckt.
Helder . . .	336,9	+ 8,8	WNW	schwach	—

Heute Nacht ½1 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens hoch erfreut.
Danzig, den 22. Juni 1871.
Otto Hommel,
Bertha Hommel,
geb. **Mach.**
(6783)

Heute Morgen um 1¼ Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unsers geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns
J. H. L. Brandt,
im angefangenen 76. Lebensjahre, welches wir tief betrübt hiemit anzeigen, um stilles Beileid bittend.
Danzig, den 22. Juni 1871.
Die Hinterbliebenen.
Bertha Brandt,
geb. **Braunschweig.**
Heinrich Brandt.
Die Beerdigung findet Montag, den 26. d. M., Morgens 8 Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Salvator-Kirchhof statt. (6776)

Am Montag, den 26. d. Mts. Mittags 12 Uhr, werden wir in unserm Geschäftslocale, Heiligegeistgasse No. 5, gegen sofortige Baarzahlung drei uns verfallene werthvolle neue Instrumente, zwei Flügel und ein Pianino öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
Die Instrumente können täglich, mit Ausnahme des Sonntags, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in unserem Geschäftslokale besichtigt werden.
Danzig, den 17. Juni 1871.
Die Darlehnskasse.
v. Hartwig.

Bekanntmachung.



Die Untermauerung der Wärterhäuser No. 220, 221 und 230 der VII. Bahnmeisterei und die Massivirung des Wärterhauses No. 219 und Herstellung eines gewölbten Kellers auf der dritten Bahnmeisterei soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
Die hierauf bezüglichen Offerten, denen ein specielles Preis-Verzeichniß über die auszuführenden Arbeiten beigefügt sein muß, sind bis zum Submissionstermine
den 29. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,
portofrei, versiegelt mit der Aufschrift:
„Submission auf Untermauerung der Wärterhäuser No. 220, 221 und 230 der VII. Bahnmeisterei und Massivirung des Wärterhauses No. 219, sowie Herstellung eines gewölbten Kellers auf der III. Bahnmeisterei"
an die Königliche V. Eisenbahn-Betriebs-Inspection zu Dirschau einzusenden, in deren Büreau dieselben in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten zur gedachten Stunde eröffnet werden sollen.
Die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen nebst Verzeichnissen der auszuführenden Arbeiten liegen in dem Eisenbahn-Stations-Büreau zu Danzig, sowie im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht und Abschriftnahme bereit, können auch auf portofreie Gesuche hier verabfolgt werden.
Dirschau, den 15. Juni 1871.
Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector.
Rock. (6780)

Das den Erben der Wittwe **Antoinette Baer** geb. **Wunderlich** gehörige, in der Schuhgasse hieselbst No. 242 belegene Wohnhaus, welches drei Stuben, Küche, Keller, sowie geräumige Boden- und Hausräume enthält, soll
am 28. Juni 1871,
Nachmittags 3 Uhr,
unter den bei mir einzusehenden Bedingungen in meinem Geschäftsbureau im Wege der Licitation verkauft werden.
Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Gleichzeitig soll eine in demselben Hause befindliche Anzahl **Buchbinder-Utensilien,** als: Pappen, Pressen, Lettern, Papeterien, Schreibmaterial, Bücher u. dergl., ganz oder in einzelnen Posten versteigert werden.
Marienburg, den 29. Mai 1871.
Horn,
(5750) Rechtsanwalt und Notar.

Fahrpläne
in Taschenformat
für alle von hier abgehenden und ankommenden Züge, **mit Aufnahme der neuesten Aenderungen,** sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No 2: Försters Neue und neueste Preussische Geschichte, 7 Bde., cplt. eleg. Hlbfrzbd. (Ladenpr. ungeb. 24 Rth.) für 9 Rth.; Dictionnaire de l'Academie française. Sixième Edition I Complément du Dictionnaire. 3 Voll. 4⁰. Paris 1856. in 3 prachtvollen Chageinlederbänden, wie neu (Ladenpreis ungeb. 22 Rth.) für 11⅓ Rth.; Spruner-Menke, Atlas Antiquus Folio. 1865 (Ldpr. ungeb. 7⅔ Rth.) 4½ Rth.; Schinz, Abbildungen aus der Naturgeschichte mit Text. 8 Hfte. cplt. Folio (6⅔ Rth.) 2½ Rth.; Rotteck und Welcker, Staatslexicon. 12 Bde. cplt. Leinwandbd. (40 Rth.) 5 Rth.; Flügel, cplt. Dictionary of the engl. germ. and germ. engl. langug. 2 Voll. (15 Rth.) 4½ Rth.; Werner, die Schule des Seewesens (3 Rth.) 1⅓ Rth.; Werner, das Buch von der Norddeutschen Flotte (3 Rth.) 2 Rth.; Lessings sämmtliche Schriften. 32 Bde. saub. gebd. 5 Rth. 10 Sgr.; Klopstocks sämmtliche Werke. 10 Bde. geb. 2 Rth.; Prutz, Gedichte Hlbfrzbd. (2½ Rth.) 25 Sgr.; Prutz, neue Gedichte. Hlbfrzbd. 15 Sgr.; Geibels Gedichte. Hlbfrzbd. 20 Sgr.

Annoncen-Expedition
H Albrecht
74. Friedrichstr. 74.
in Berlin,
besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften bei prompter nnd billigster Bedienung.

Dem geehrten reisenden, sowie dem Publium der Umgegend, zeige hiermit ergebenst an, daß ich das **Krause'sche** Hôtel hierselbst in Pacht genommen habe.
Für gute Speisen und Getränke, sowie für eine stets pünktliche und reelle Bedienung habe ich gesorgt und hoffe, daß sowohl die Herren der Umgegend, als auch die alten bekannten Herren Geschäftsreisenden, mich des früheren alten Vertrauens wieder erfreuen werden.
Pelplin, den 22. Juni 1871.
J. Krause.

Vorz. Matjes-Heringe,
Juni-Fang,
in 1/16 To. und einzeln, offerirt (6780)
J. M. Kownatzky, Fleischerg. 29.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Südd. W.	Preuss. Preis.
1/1 Fl. 3 fl. 50 kr.	1/1 Fl. 2 Thlr.
½ Fl. 1 fl. 45 kr.	½ Fl. 1 Thlr.
¼ Fl. 54 kr.	¼ Fl. 15 Sgr.
Probefl. 28 kr.	Probefl. 8 Sgr.

Preis ö. W.
1/1 Fl. 3 fl. 60 kr.
½ Fl. 1 fl. 80 kr.
¼ Fl. 90 kr.
Probefl. 50 kr.

Weisser
Brust-Syrup
von G. A. W. Mayer in Breslau.
Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten u. chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Blutspeien und Asthma.
Ein neuer Beweis der Vortrefflichkeit.
Bucovetin.
Geehrter Herr Mailat.
Der weiße Brust-Syrup, den Sie mir zugesandt haben, leistet mir die besten Dienste für meinen Husten, und dies bezweckt mich, Sie zu bitten, mir ½ Fl. in Versandt zu bringen, dessen Werth ich hier beilege. Ihr ergebenster
Josiph Nădneantin, Pfarrer.

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma 2c., ist zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter,** in Riesenburg durch **Wilh. Loewens Wwe.,** in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten.

Jede Flasche ist mit meiner eingebrannten Firma versehen.
Auf mein Siegel und Etiquette bitte zu achten.

Vor Fälschung und Nachahmung gesichert durch Schutzmarke laut K. K. Patent v 7. Dezember 1858
(6064) Z. 130/645.

Bromberger Zeitung.
Täglich erscheinend in großem Zeitungs-Folio-Format.
Gelesenste Zeitung der Provinzen Posen und Westpreußen.
pr. Quartal 1 Thlr 20 Sgr.
Bestellungen bei allen Postanstalten des norddeutschen Bundes.

Auction
Dienstag, den 27. Juni 1871, Vorm. 10 Uhr,
auf dem Hofe der Herren **F. Böhm & Co.,** über:
diverse Partien Matjes-, große Kaufmanns-heringe vom diesjährigen Fange, klein Berger- und Schottische crown full Heringe in ½ Tonnen.
Mellien. Joel.

Auction
Montag, den 26. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,
auf der Brücke vor dem **Schwarzen Krenz-Speicher** über:
ca. 10 Tonnen Weizen,
durch Weichselwasser beschädigt, ex Schiffer Zlotowski.
(6777) **Mellien. Joel.**

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage Leipzigerstraße No. 102, Ecke der Friedrichsstraße (Rheinischer Hof)
ein Leinen- und Wäsche-Geschäft
eröffnet habe.
Berlin, den 17. Juni 1871. **H. Richter.**
(6773)

Mit dem 1. Juli a. c. beginnt das 3. Quartal 66. Jahrgangs der
Hamburgischen Börsen-Halle
(Zeitung für Handel, Schifffahrt und Politik).
Vierteljährlicher Abonnements-Preis excl. Stempelsteuer und Postprovision
Pr. Rth. 4. —
Die täglich zwei Mal in grösstem Format erscheinende **Börsen-Halle** ist bekanntlich eins der ersten und einflussreichsten Organe für **Handel, Schifffahrt, Verkehr, Asseeuranz-** und **Finanzwesen** in Deutschland und daher wichtig für alle **Ex-** und **Importeure, Schiffsrheder, Auswanderer-Expedienten, Makler, Fabrikanten, Producenten, Banken, Versicherungs-Gesellschaften, Vereine, Genossenschaften** etc.; die „Börsen-Halle" bringt täglich die erschöpfendsten Notizen über **Schiffs-, Eisenbahn-** und **Post-Verkehr,** die **telegraphischen Cours-, Wechsel-, Fonds-, Waaren-** und **Producten-Berichte** der sämmtlichen Handelsplätze der Welt, Besprechungen über industrielle und gewerbliche Unternehmungen, die ausführliche **Liste der angekommenen und abgegangenen Schiffe aller continentalen und überseeischen Häfen,** ausserdem **Original-Leitartikel,** eine politische Rundschau, ferner — ausser zahlreichen **Original-Telegrammen** — das ganze Depeschen-Material der Bureaux **Reuter, Havas** und **Wolff.**
Inserate finden durch die **Börsen-Halle** die beste Verbreitung und kostet die Petitzeile 4 ß. = 3 Sgr. (6758)

Die billigste politische Tageszeitung für das Land!!!
Die Deutsche Landes-Zeitung
herausgegeben von **M. Ant. Niendorf**
erscheint vom 1. Juli ab täglich im Format der „Post" für den Preis von **1 Thlr. 10 Sgr. vierteljährlich.** Sie hat zu ihrer Tendenz das lebhaft gefühlte Bedürfniß eines umfassenden Organs für **den gesammten Grundbesitz** und **das platte Land** auszufüllen. Sie bringt täglich die neuesten Depeschen und politischen Nachrichten aus allen Ländern, in ihren Leitartikeln vertritt sie energisch die Frage des Grundbesitzes nach allen Richtungen, sie hält sich frei von jeder politischen Parteidialectik und steht lediglich auf dem Boden der neueren Bestrebungen des „Breslauer Programms" und seiner freihändlerischen Forderungen. Der Reform der gesammten Steuer- und Zollgesetzgebung zur Entlastung des Grund- und Werkzeugsbesitzes und der Vertheilung der Steuern nach dem Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit, dem Genossenschaftswesen im Bereich des Credits und der Versicherung, den Nachrichten aus dem landwirthschaftlichen Vereinsleben und der Cultur aller Länder, allem Neuen und Empfehlenswerthen aus dem Bereich der landwirthschaftlichen und gewerblichen Technik unter dem Gesichtspunkt der Erhöhung des Reinertrags und den Forschungen der Agriculturwissenschaft auf den Versuchsstationen widmet sie täglich ihren wirthschaftlichen Theil. Sie giebt in ihrem **Handelsbericht** den täglichen Berliner Effectencours und **ausnehmend ausführlich** sämmtliche Berichte über die Handelsbewegung des Getreides und aller Landbauprodukte, über Hypothekenstand, über Pfandbriefcourse, deren Amortisationsverzeichnisse, Subhastationskalender, Domainenverpachtungen und sonstigen Grundbesitzverkehr. Ihr **Marktbericht** erstreckt sich ferner über Getreide, Oel- und Hülsenfrüchte, Sämereien, Handelsgewächse, Kartoffeln, Stärke, Spiritus, Zucker, Butter, Wolle. In ihren **Vermischten** berichtet sie, was aus dem Bereich des städtischen bürgerlichen Lebens das Land interessirt und führt endlich ein unterhaltendes Feuilleton nebst wöchentlicher Theaterrevue, um ihren Lesern stets Das zu empfehlen, was nach dieser Richtung beim Besuch in der Stadt sehenswerth ist. Der Insertionspreis beträgt 2 Sgr. pro Zeile und das Abonnement ist (für die Herren Postbeamten) im **6. Nachtrag des Zeitungscatalogs unter Nr. 669** zu finden.
Die Expedition der Deutschen Landes-Zeitung.
Berlin, Königgrätzerstr. 19.
(6662)

Intelligenz-Blatt
für Stolp, Schlawe, Lauenburg,
erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Sonnabend, bringt die wichtigsten politischen Tagesneuigkeiten, Ereignisse, Entdeckungen und Erfindungen aus allen Gebieten des Lebens in gedrängter Kürze und verständlicher Sprache, richtet aber hauptsächlich auch seine Aufmerksamkeit auf die besonderen Angelegenheiten der Städte und Kreise, für welche es zunächst bestimmt ist, enthält ein Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung und schließlich einen umfangreichen Inseratentheil. Der Preis beträgt bei allen Post-Anstalten **9 Sgr.** — **Inserate werden pro Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet.**
Stolp. **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Der
„Tiegenhöfer Telegraph"
wird auch im nächsten Quartale, treu seinem Programme, seine Leser in Kenntniß halten von allen politischen Ereignissen, die wichtigsten Tagesfragen in kleinen Leitartikeln besprechen, und so weit sein Kreis reicht, an der liberalen Fortentwickelung des Vaterlandes mitarbeiten. Auch den lokalen Interessen, so wie denen des Kreises und der Provinz wird derselbe nach Kräften Rechnung tragen und auf die Förderung volkswirthschaftlicher Interessen sein Augenmerk richten.
Der „Tiegenhöfer Telegraph" erscheint jeden Dienstag und Freitag, Morgens, zum Preise von 10 Sgr., per Post bezogen 12½ Sgr. vierteljährlich. Da es das einzige auf der Weichselinsel erscheinende Blatt ist, so finden seine Annoncen eine bedeutende Verbreitung in der Gegend, und werden dieselben mit 1 Sgr. für die Zeile oder deren Raum berechnet.

Bestellungen auf ächte **Haarlemer**
Blumenzwiebeln und Knollengewächse u. s. w.
nehmen wir entgegen. — Preis-Verzeichnisse gratis.
Petzke & Co.,
(6251) Danzig, Langgasse No. 74.

Fischwitterung!
ausgezeichnet und unerläßlich zum reichlichen Fang allerlei Fische auf jede Art und Weise. — Eine ganze Büchse 10 Sgr., eine halbe 6 Sgr. versendet die (6348)
Apotheke zu Gerstungen.

Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen
offerirt zu marktgängigen Preisen
(8357) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

Dachpappen,
sowohl rohe Waare für Dachpappenfabrikanten in vorzüglicher Qualität, in allen Längen und Stärken, als auch
asphaltirte Dachpappen,
welche von der Königl. Regierung als feuersicher anerkannt sind, in allen Qualitäten, ebenso **Buchbinder-Pappen**
stets in allen Nummern vorräthig, empfiehlt die Fabrik von
Schottler & Co.,
welche auch das Eindecken der Pappdächer übernimmt. Alle Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei **Hermann Pape,**
(5416) Buttermarkt No. 40.

Ein Grundst. in Gischkau, 1½ M. v. Danzig, m. 75 M. pr., m. Winter- u. Sommersaat 2c., ohne Inv. fr. Heider, jetzt der Wwe. Marxs gehörig, ist wegen Erbauseinanders. a. freier Hand z. verk. Das Nähere in Rostau beim Hofbesitzer **F. Marxs.** (6430)

Eine ⅛ Meile von einer Chaussee belegene ländl. Besitzung, ca. 300 Morg. Pr. gr., ist zu verkaufen.
Näheres unter (8789)
K. Putzig poste retante.

Eine Windmühle
mit 17 Morgen Acker und 2 Morgen Wiesen ist zu verkaufen.
Näheres K. Putzig poste restante.

Der **Stations-Bulle** (Angler Race) in Sagorsz bei Frau Capitain **Hammer** steht zum Verkauf.
Selbiger eignet sich zur Zucht als auch für den Fleischer. (6787)

---

100 schöne Schafe und Hammel,
zur Zucht und Fettmachung, stehen Rokoczin-Mühle zur sofortigen Abnahme bereit.
Auskunft ertheilt (6786)
Stelter in Pr. Stargardt.



90 junge, wollreiche Hammel
stehen in **Matern** zum Verkauf. (6684)

Eine Decimalwaage, 20 Ctr. Tragkr., nach Kilo-
gramms einger., ist zu verk. 3. Damm 7.

Ein sol. thät. Commis, Materialist, mit guten Referenzen, gegenw. in Cond., w. zum 1. Juli cr. ein Engagement in einem Comtoir oder Außengeschäfte. Gef. Offerten unter 6791 nimmt die Exp. d. Z. entgegen.

Ein wohlhabender junger Mann, in den 20er Jahren, dem es gänzlich an Damenbekanntschaft mangelt, beabsichtigt sich zu verheirathen. Anständige junge Damen, welchen diese Offerte entspricht, belieben ihre Adresse vertrauensvoll unter Einreichung ihrer Photographie unter No. 6774 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.
Es wird weit weniger auf Vermögensverhältnisse, als auf guten Charakter und weibliche Eigenschaften gesehen. Discretion selbstverständlich.

Ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger verheiratheter Wirthschafter, welcher mehrere Jahre hindurch größeren Landwirthschaften selbstständig vorgestanden, auch in der Gärtnerei bewandert ist, sucht nach seiner jetzt vom Militair erfolgten Entlassung eine anderweite Stellung. Näheres Breitgasse 105 bei **Franzkowski.**

Ein anständig. junges Mädchen sucht als Verkäuferin in einem Materialgeschäft eine Stelle. Näh. b. **J. Dann,** Jopeng. 58.

Privatstunden werden ertheilt Vorstädt. Gr. No. 67, 2 Tr. (6730)

Eine anst. Pension f. junge Leute w. nachgew. in der Exped. d. Ztg. (6781)

Eine aus mindestens 4 Piecen nebst Zubehör bestehende Wohnung wird vom 1. October cr. zur Miethe gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter No. 6778 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein Hofraum auf der
Speicherinsel, möglichst am Wasser gelegen, wird für längere Zeit zu miethen gesucht.
Georg Lorwein,
(6793) Hundegasse 41.

Spliedts Etablissement in Jäschkenthal.
Freitag, den 23. d., am Johannisfeste:
Grosses Concert
des Musikdirectors Hrn. Friedrich Laade mit seiner Kapelle.
Anfang 5 Uhr. — Ende beim Beginn des Feuerwerks. Entree 1 Sgr. à Person, entreefreie Plätze sind **nicht** vorhanden. Contremarken werden verabfolgt.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.